

Wie geht beten? Ein Entwurf für Konfi- und Firmarbeit

Katja Orthues, Hannah Tinnefeld und Ute Dilger

Worum geht es:

Die Jugendlichen arbeiten am Thema Beten anhand des Songs „Playlist“. Sie arbeiten mit den Psalmen als „Playlist der jüdisch-christlichen Tradition“. Sie lernen die Kampagne des Weltgebetstages „#occupyheaven“ kennen, in der es um die Verbindung von Beten und Handeln geht. Die Unterrichtseinheit kann in die Feier eines online-Jugendgottesdienstes münden.

Autorinnen:

Ute Dilger

Fachreferentin für Weltgebetstagarbeit der EKKW, ute.dilger@ekkw.de

Katja Orthues

Musikerin in der Jugendkirche "effata" in Münster, orthues@web.de

Hannah Tinnefeld

Vikarin in Ahnatal Weimar, hannah.tinnefeld@ekkw.de

Stundenumfang: 3 x 90 Minuten

Ziele: Die Jugendlichen verbinden Beten mit ethischem Handeln. Beten ist mehr als das Absenden einer Wunschliste an Gott. Es verändert mich und fragt nach meinem Anteil an der Verwirklichung.

Material

Smartphones; Beamer, Lautsprecher; WLAN

- M1 Musikvideo mit Songtext www.universal-music.de/jonas-monar/videos/playlist-lyric-video-414633
- M2 Bild von Wesley Tingey (lizenzfrei!) www.unsplash.com/photos/icnqtN3SoqA
- M3 KonApp Umfragetexte
- M4 Weltgebetstags-Informationen zu Vanuatu und FemLINKpacific
- M5 Booklet #occupyheaven, kostenloser Bezug über ute.dilger@ekkw.de /Downloadbereich rpi (digital)
- M6 Psalm 69 in Auszügen
- M7 Broschüre Klimafasten, Bezug über www.klimafasten.de

Hinführung

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Am ersten Freitag im März jeden Jahres feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag (WGT). Weltgebetstags-Engagierte sind solidarisch und übernehmen Verantwortung. Ganz nach dem Motto des Weltgebetstags: „Informiert beten – betend handeln“.

Jesus predigt das Himmelreich als „schon jetzt“ und „noch nicht“, als unmittelbar möglich und zugleich als Sehnsuchtsort. Gottes Traum von dieser Welt lässt sich nicht in die Ewigkeit verbannen. Gottes Sehnsucht nach uns mischt im Alltag mit. Die Kampagne #occupyheaven lädt dazu ein, mit Beten und Handeln „den Himmel zu besetzen“, ihn auf die Erde „herunterzubeten“. Die Geste mit gemeinsam erhobener „Gebets-Faust“ zeigt: Das Gebet verbindet uns, wenn wir unser Gebet in den Himmel und rund um die Welt schicken – in der Geste und in Posts dazu unter dem #occupyheaven auf den Sozialen Medien. Die Geste verdeutlicht die Leitlinie des Weltgebetstags: Informiert beten – betend handeln! Auf Instagram finden sich unter @weltgebetstag_hessen viele weitere Impulse.

Baustein 1: Eine Playlist für mein Leben

Musik kann unser Leben verändern. Es fühlt sich z.B. unglaublich befreiend an, wenn ein Song die eigenen Gefühle trifft! Jonas Monar singt im Song „Playlist“ über einen bestimmten Song, der seine Gefühlslage genau beschreibt und den er an eine:n Freund:in schickt. Freundschaft ist gerade dadurch so befreiend, dass es nicht viele Worte braucht, um zu verstehen. Der Song und die Freundschaft lösen die Einsamkeit auf, ohne die Gefühle zu zerreden.

(Wesley Tingey, unsplash.com)

Schritt 1: Das Video M1 wird gezeigt.

Schritt 2: Bild von Wesley Tingey (M2) wird per Beamer eingeblendet.

Plenumsgespräch mit den Leitfragen: Wen spricht der Sänger im Video an? Wie würdet ihr die Stimmung des Sängers beschreiben? Was meint er mit „funktionieren auch ohne viele Worte“?

Schritt 3: Kleingruppen: Hinführung: Kennst du das auch? Welcher Song hat schon mal ganz genau zu deiner Stimmung gepasst und dir sozusagen geholfen, das Gefühl zuzulassen?

a) Welche Songs helfen in welcher Situation?

In Kleingruppen werden unterschiedliche Stimmungen/Situationen gesammelt, in denen ein Song helfen kann, z.B. Stimmungen: Melancholie, Trauer, Glück, Zukunftsangst – Situationen: Schulfrust, Trennung, Ärger mit den Eltern, Verliebtsein.

b) Was sind eure Lieblingssongs für bestimmte Stimmungen?

Schreibt die Songs, die ihr mögt, zu den Situationen/Stimmungen dazu.

Schritt 4: Oft vergessen wir, dass diese Art, Gefühle zu teilen uralte ist: Die Playlist der Bibel besteht aus 150 Songs, die die gesamte Gefühlspalette abdeckt: Es sind die Psalmen. Ein Psalm ist nichts anderes, als ein Song, in dem gebetet wird. Im Gebet unterbreche ich meine Routine, wende mich an ein Du – sehe mich gleichsam aus Gottes Blick, tauche ein in diese Beziehung, oft ohne Worte ...

Unser Alltag verlangt oft Schnelligkeit, manchmal auch Gefühllosigkeit von uns. Beten holt heraus, fragt nach mir und nach Gott, erklärt mich zum Menschen. Beten tut weh, weil es ehrlich ist und manchmal sehr einsam. Beten macht leicht, weil es echt ist und freispricht. Es bringt so direkt zu dir wie der Lieblingssong aus deiner Playlist.

Baustein 2: Beten verändert die Welt

„Playlist“ von Jonas Monar führt in die Begegnung. Das machen die Psalmen auch, selbst die verzweifeltsten unter ihnen. Irgendwo leuchtet Hoffnung auf: Du, Gott, verstehst. Beten verändert etwas bei der Person, die betet. Sie kreist nicht mehr nur in sich selbst, sie kann sich wieder in anderem Licht sehen, sieht sich gesehen und gewürdigt und kann sich wieder mit anderen Menschen verbinden.

Schritt 1: Die Konfis nehmen per KonApp an einer Umfrage teil. (M3).

Schritt 2: Der Weltgebetstag und das aktuelle WGT-Land Vanuatu wird vorgestellt (M4). Hier kann auch noch genauer über Projekte recherchiert werden.

Schritt 3: Die Geste zur Aktion #occupyheaven wird anhand der Anleitung im Booklet #occupyheaven (M5), S. 6-7 besprochen, ausprobiert und eingeübt. Die Konfis erstellen in Dreiergruppen mit wechselnden Rollen eigene Fotos (gerne unter freiem Himmel) und überlegen,

was sie z.B. solidarisch mit den Menschen in Vanuatu beten wollen. Hier können auch andere Gebetsanliegen Raum finden. Die Jugendlichen posten die Fotos zusammen mit dem Gebet unter dem Hashtag #occupyheaven.

Passend zu den Gebeten können weitere Hashtags gesetzt werden (siehe M5, S. 14-15).

Die Jugendlichen können auf die Posts der anderen in der Gruppe reagieren und sie mit Herzchen versehen oder sogar wertschätzend (!) kommentieren.

Baustein 3: Psalmen

Warum singen wir sie nicht, die Psalmen? Warum tanzen wir nicht dazu?

Sie bringen uns in Kontakt mit Gott, untereinander, mit dem, was geschieht rund um den Globus, nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit Herz und Hand. „Esst die Psalmen“, hat Dorothee Sölle geschrieben. Es sind Evergreens aus der Playlist der jüdisch-christlichen Tradition.

Schritt 1: Die Jugendlichen arbeiten in Kleingruppen an Psalm 69 (M6)

Welche Gefühle werden hier deutlich?

Vanuatu ist das Land, das am meisten am Klimawandel leidet.

Wie passt der Psalm zur Situation der Menschen dort? Welche Gefühle haben sie?

Hilft der Psalm, mit ihnen zu fühlen?

Schritt 2:

Die Art, wie wir hier leben, hat Auswirkungen auf die Menschen dort – sie leiden ungeschützt unter immer heftigeren Zyklonen und Tsunamis. Vanuatu befindet sich beim Weltrisikoindeks auf Platz 1.

Was können wir selbst hier und jetzt konkret machen, um selbst Schritte zu einer Veränderung zu tun? Die Konfis holen sich Anregungen aus der Broschüre zum Klimafasten (M7). Sie erstellen ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck über Brot für die Welt unter www.fussabdruck.de

Die Jugendlichen nehmen Papier und Stift, umranden ihren eigenen Fußabdruck und schreiben in die Silhouette den eigenen nächsten Schritt zur Veränderung.

Wenn sie mögen, posten sie ihr Vorhaben und setzen #occupyheaven #vanuatu #weltgebetstag und weitere passende Hashtags.